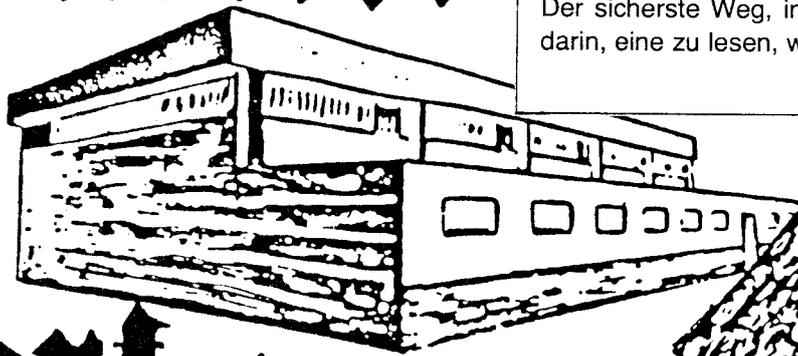


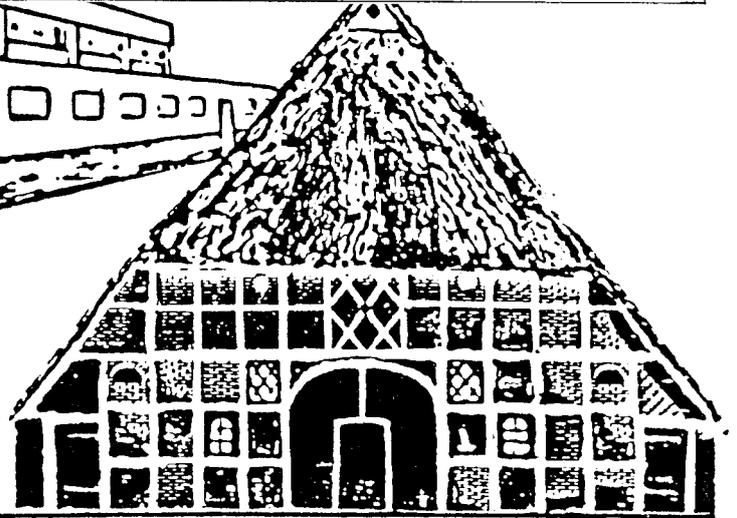
Neuwittenbeker

Der sicherste Weg, in die Zeitung zu kommen, besteht darin, eine zu lesen, während man die Straße überquert.

(Alberto Sordi)



Dorf- Geplüster



8. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 41^{te} Ausgabe

Nr. 1

Frohe Ostern

wünscht die Redaktion
allen Lesern



Die Warleberger Gutshofanlage in ihrem alten Zustand (die Aufnahme stammt etwa aus den 30er Jahren) Im Vordergrund ist noch die frühere Freitreppe zum Herrenhaus erkennbar

Aus der Gemeindevertretung

Sitzung vom 26. Februar 1985 in Levensau

Über ein Jahr nach der Umgemeindung tagte die Gemeindevertretung erstmalig im eingemeindeten Gebiet. Die Zuschauer lohnten es durch zahlreiches Erscheinen. Andererseits gab auch die Vertretung ein Bild vollendeter Harmonie (durchweg einstimmige Beschlüsse).

In der Bürgerfragestunde wurde u.a. die Schneeräumung kritisiert. Mehrere Punkte führten in dieser Saison zu einer unglücklichen Konstellation.

Der Zeitpunkt einer Verkabelung Neuwittenbeks ist der Gemeinde nicht bekannt.

Bürgermeister Habeck berichtete, daß der Grunderwerb für den Radweg an der L 46 getätigt worden sei.

Im Rahmen der Modellgemeinde Landschaftspflege seien die Tiefbauarbeiten abgenommen worden; es sei mit erheblichen Kostensteigerungen zu rechnen. Dr. Greve ergänzte die Ausführungen des Bürgermeisters. Anschauliche Anmerkungen kamen zudem von Dr. Greve zum Thema Wasserbeschaffungsverband. Er bescheinigte dem Verband ordnungsgemäße Arbeit, der WBV sei aber "unglücklich in der Handhabung seiner Mittel".

SPD-Fraktionssprecher Brandenburg führte aus, daß Vor- oder Nachteile keine der beiden möglichen Regelungen des Telefonetrags zwingend aufdrängen; man könne also beim Bisherigen bleiben. Dem folgten auch die anderen Fraktionen. Bei uns bleibt's also beim bisherigen Eintrag im Fernsprechtbuch. (Altwittenbek also weiter mit Kieler Vorwahl).

Dr. Greve trug als Vorsitzender des Umweltausschusses den Verfahrensstand bei der Abwasserbeseitigung vor. Als Standort kommt allein noch ein Bereich am Langenhorster Weg für das Klärwerk infrage. Für die alternative Lösung in der Niederung zwischen Alt- und Neuwittenbek sind die Untergrundverhältnisse zu miserabel. Durch einstimmigen Beschluß gab die Vertretung die Entwurfserstellung für eine technisch belüftete Kläranlage in Auftrag.

Der Kreis hat sich im sozialen Bereich aus den Zuschußgewährungen zurückgezogen - bei gleichzeitiger Senkung der -von den Kommunen zu erbringenden- Kreisumlage. Neuwittenbek steigt in die bisherigen Verpflichtungen des Kreises (z.B. gegenüber dem DRK) vollen Umfangs ein.

Dr. Köhler als Vorsitzender des Finanzausschusses empfahl die Festsetzung des Gastschulgeldes auf den Mindestbetrag (849 DM). Dem folgte die Vertretung einstimmig.

Schulausschußvorsitzender Malmström erläuterte die erarbeitete Benutzungsordnung für das Sportler- und Jugendheim. Die vorliegende Fassung wurde einstimmig akzeptiert. Künftige Änderungen darf der Ausschuß selbst vornehmen.

Presseerklärung der SPD-Kreistagsfraktion:

„Kreisprogramm zur Förderung investiver Maßnahmen der Gemeinden“

„SPD fordert Gemeinden auf: Jetzt Förderungsanträge stellen“

Fraktionsvorsitzender Jöhnk weist auf neues Förderungsprogramm des Kreises hin.

Auf Initiative der SPD-Kreistagsfraktion hat der Kreistag im Dezember des vergangenen Jahres beschlossen, für den Haushalt 1985 einen besonderen Förderungsfonds zu bilden, um die Finanzkraft der Gemeinden zu stärken und die Gemeinden in die Lage zu versetzen, verstärkt investive Ausgaben für Baumaßnahmen zu tätigen, die bislang überhaupt nicht gefördert wurden oder wegen fehlender Landes- und Bundesmittel z.Zt. nicht gefördert werden können. Nach den Vorstellungen der SPD sollen zu den förderungsfähigen Maßnahmen beispielsweise der innerörtliche Rad-

wege- und Wohnstraßenbau, der Bau von Wasserversorgungsanlagen sowie Sanierungs- und energiesparende Maßnahmen an öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen gehören. Mit dieser Förderung soll ein dringend erforderlicher Beitrag zur Bekämpfung der besorgniserregend hohen Arbeitslosigkeit im Kreis Rendsburg-Eckernförde geleistet werden.

Wie SPD-Fraktionsvorsitzender Jöhnk mitteilt, sollten die kreisangehörigen Gemeinden jetzt Anträge auf Gewährung von Förderungsmiteln aus dem Sonderfonds stellen. Die Gemeinden sollten prüfen, wel-

che sinnvollen und erforderlichen Maßnahmen in ihrem Bereich durchzuführen sind und für die besondere Kreisförderung in Betracht kommen. Die Bereitschaft der Gemeinden, eigene Finanzmittel einzusetzen, muß allerdings vorhanden sein. Dabei sollte aber nach Jöhnks Auffassung das gemeinsame Anliegen im Auge behalten werden, zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit verstärkt investive Maßnahmen zu tätigen. Zwar gebe es für die Gewährung der Kreisförderung keine konkreten Richtlinien; der Kreis werde aber großzügig Einzelfallentscheidungen treffen.

Nach knapp 90 Minuten war damit der öffentliche Teil der Sitzung abgehakt. Zwei weitere Punkte (Personal- und Bauangelegenheiten) erledigte die Vertretung unter Ausschluß der Öffentlichkeit.

Tradition verpflichtet:

Vorwärts



7. August 1932.

Im Oktober 1985 geht der Vorwärts ins 110. Jahr. Eine stolze Geschichte im Kampf für soziale Gerechtigkeit und Frieden. Eine Tradition, die verpflichtet. Heute ist der Vorwärts die einzige sozialdemokratische Zeitung, die überregional erscheint. Und das in einer Medienlandschaft, die immer stärker von den Interessen derjenigen bestimmt wird, die ökonomische und politische Macht haben. Der Vorwärts hält dagegen. Woche für Woche. Jeden Samstag. Sozialdemokratischen Grundwerten verpflichtet. Diskussionsbereit. Aktiv. Eben: Vorwärts.

Der Schein zum Bestellen:

Ja! Ich bestelle den Vorwärts. Zum monatlichen Bezugspreis von 9,00 Mark. Lehrlinge, Schüler und Studenten 6,30 Mark.

Als Geschenk bekomme ich die „Kleine Geschichte der SPD“ von Susanne Miller und Heinrich Potthoff.

416 Seiten — mit vielen Dokumenten.
Ladenpreis 19,80 Mark.

Name _____

Anschrift _____

Datum, Unterschrift _____

Ich bin berechtigt, innerhalb einer Woche die Bestellung ohne Angabe von Gründen zu widerrufen. Die Frist ist durch rechtzeitige Absendung gewahrt.

Vorwärts, Postfach 20 09 10, 5300 Bonn 2

Alles zu seiner Zeit!

Neuwittenbeks Theatersaison wurde am 25. Januar durch die Kleine Bühne Kiel eröffnet. Diese Laienspielgruppe führte den niederdeutschen Dreiakter "Hoppla, nu kommt Hannes" auf.

Verdienstkreuz

Otto Stöben aus Altwittenbek erhielt Ende Januar das Bundesverdienstkreuz am Bande. Immobilienmakler Stöben wurde für seinen berufsständischen Einsatz geehrt.

Neu 1985

Am 16. Januar konstituierten sich die Volleyballer als selbständige Sparte des TSV Neuwittenbek. Diese Entscheidung ging auf eine Anregung des TSV-Vorstandes zurück. Zur Spartenleiterin wurde Sabine Stein gewählt; ihre Stellvertreterin ist Eva Delfs, Schriftführer Günter Schulze.

Kommunalwahl am 2. März 86

Die nächsten Kommunalwahlen werden am 2. März 1986 sein. Diesen Termin beschloß das Kabinett auf Anregung des Innenministers.

Feuerwehr Neuwittenbek

Jahreshauptversammlung

Anfang Februar fand in Landwehr die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Nach Jahresbericht (25 Bereitschaftsübungen, aber - zum Glück - nur ein scharfer Einsatz) und Kassenbericht wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Helmut Peterßen wurde als Maschinist ZS wiedergewählt; für Werner Jöhnk wurde Karl-Dieter Born Kassenprüfer, für Uwe Straßenheim neues Mitglied im Festausschuß: Detlef Jensen.

Zum Feuerwehrmann wurde Hubert Marschke ernannt, zum Oberfeuerwehrmann Bernhard Seifert, Jens Rdabruch und Karl-Heinz Lubahn. Willi Jungjohann erhielt für 10jährige Mitgliedschaft einen Ärmelstreifen. Arthur Höllwig, Lassenland, ernannten die Mitglieder einstimmig zum Ehrenmitglied.

Klärschlammabfuhr

Die Gebühren für die Klärschlambeseitigung werden auf 32,60 DM/m³ (bisher 31,-- DM) erhöht. Dies teilte der Amtsvorsteher mit. Allerdings - so Uwe Martens - sollen die gestiegenen Gebühren frühestens 1986 erhoben werden.

Goldene Hochzeit

Ende Februar hatten Dorothea und Karl Fricke goldene Hochzeit. Das ganze Wochenende wurde in Warleberg gefeiert. Auch von hier aus noch einen herzlichen Glückwunsch.

Vor inzwischen 50 Jahren fing "Kalli" Fricke auch mit seiner Arbeit in Warleberg an. Nahezu 50 Jahre sind auch die Beiden in Warleberg ansässig.

Jugendliche

Die Jugendversammlung des TSV bestätigte Christel Schentek als Vorsitzende sowie Bernd Petersen als ihren Stellvertreter. Schriftwart ist Tanja Eumann, Kassenwart Annett Habeck.

Wie bereits im Vorjahr erfolgreich praktiziert, wollen die TSV-Jugendlichen auch in diesem Jahr (4. April) ein Osterfeuer abbrennen.

Schützentreffen

Im Rahmen eines geselligen Treffens ehrten die TSV-Schützen ihre diesjährigen Meister; es waren dies: Dieter Seeger (Schützenklasse), Annett Habeck (Damen), Georg Jöhnk (Luftpistole), Jochen Habeck (Altersschützen), Olaf Malmström (Jugend), Arno Tams (Junioren) und Manuela Dietsche (Schüler).

Aus einem Vergleichskampf mit dem 3. Minensuchgeschwader, Kiel, gingen die TSV-Schützen siegreich hervor.

Jugendgruppe

Ende Februar fand in Osdorf eine Podiumsdiskussion der Jugendgruppen aus dem Dänischen Wohld statt. So konnten sich die Kommunalpolitiker die Sorgen der jungen Leute zumindest anhören. Dazu gehört auch, daß die Jugendlichen einhellig die Einstellung eines hauptamtlichen Sozialarbeiters fordern.

Dorfchronisten

Ebenfalls in Osdorf fand Mitte Februar eine Veranstaltung der Heimatgemeinschaft Eckernförde statt. Eingeladen waren die

Bürgermeister der umliegenden Gemeinden; sie sollten an der gemeindlichen Geschichte interessierte Mitbürger zusätzlich einladen.

Neuwittenbek stellte die weitaus stärkste Gruppe. Seitens der Heimatgemeinschaft wurden Anregungen gegeben für die Schaffung eines gemeindeeigenen Archivs, der Erarbeitung einer Dorfchronik und die Erstellung eines Beitrags für eine - geplante - Kreistopographie.

Wer aus dem Kreise unserer Leser evtl. ebenfalls an einer Mitarbeit interessiert ist, sollte mit Bürgermeister Habeck Kontakt aufnehmen.

Es tut sich was

Trotz widriger Witterungsverhältnisse wurde der Bodenabtrag in Levensau fortgesetzt - zum Leidwesen der Anwohner.



Bei Bürgermeister Habeck haben wir nachgefragt. Abweichend von den Vorstellungen der Gemeinde soll danach der Bodenabtrag nicht nur bis zur - geplanten neuen - Uferlinie des Kanals erfolgen. Auch ein Teil der Hochfläche wird abgetragen werden. Allerdings anders als dies der Anbürgermeister Habeck - der seinerzeit der Gemeinde vorgelegen hatte - vorsah. Die Untere Landschaftspflegebehörde in Kiel hat eine Anschrägung der Hochfläche von 1 : 4 genehmigt. Demgegenüber stand vonseiten der Kanalverwaltung ein Abbau von lediglich 1 : 10 bzw. 1 : 6 zur Debatte; in diesem Umfange wäre weiterhin eine landwirtschaftliche Nutzung möglich gewesen. Die nunmehr vorgesehene Schrägung ist dafür zu steil; sie soll aufgefurstet werden.

Sperrgutabfuhr

Anfang Mai diesen Jahres soll die nächste Sondermüllaktion stattfinden. Die bisherigen Sammlungen fanden gerade in Neuwittenbek - mit Unterstützung der Feuerwehr - regen Zuspruch.

Die nächste Sperrmüllabfuhr (für die Ortsteile Neuwittenbek und Warleberg) ist bereits für den 15. April vorgesehen. Für

das eingemeindete Gebiet (Altwittenbek etc) wird weiterhin gleichzeitig mit Felm die Sperrmüllabfuhr durchgeführt. Die nächsten Termine für Altwittenbek sind 16. April, 27. August und 3. Dezember. Gemeindevertreterin Dr. Pechmann hat zudem die Aufstellung eines Containers für Altmetall und Kunststoff beantragt.

Arbeitsjubiläum

Rudolf Grabke, Verwalter auf dem Gute Warleberg, beging Mitte März sein 25jähriges Dienstjubiläum in Warleberg.

SPD beriet über das Dorferneuerungsprogramm

Die SPD-Fraktion hat die Möglichkeiten Neuwittenbeks im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms erörtert. Dazu hatte man sich auch Vertreter eines hierauf spezialisierten Planungsbüros hinzugezogen. Ob die Fraktion die Aufnahme ins Programm im Gemeinderat beantragen soll, ist noch nicht abschließend geklärt; grundsätzlich besteht jedoch Neigung dazu.

Jahreshauptversammlung des TSV:

Sport wird teurer

Am 1. März fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des TSV Neuwittenbek in der Gastwirtschaft 'Zur Linde' statt. TSV-Vorsitzender Klaus Stein wies bereits in seinem Jahresbericht auf die Unterbilanz im Vereins-Haushalt hin. Anhand exakter Zahlen belegte zudem Kassenvwart Hinrichs die Notwendigkeit einer Beitragserhöhung. Dem folgte schließlich auch die Versammlung einstimmig.

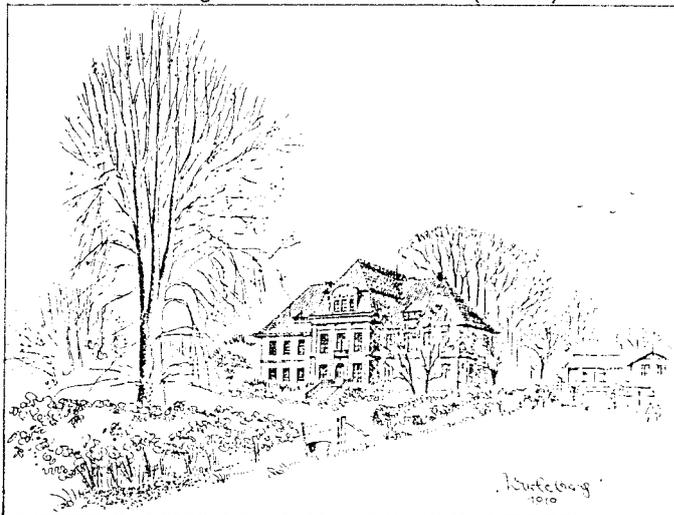
Bei der anstehenden Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden wurde allerdings keine Einstimmigkeit erzielt. Der bisherige Amtsinhaber, Wolf Simon, konnte sich gegen seinen Herausforderer, Klaus Frank, nicht durchsetzen. Einstimmig erfolgte - erwartungsgemäß - die Wiederwahl von Heinrich Hinrichs als Kassenvwart.

Die Versammlung bestätigte zudem die von den einzelnen Abteilungen gewählten Vorstände wie auch den Jugendleiter.

Einige Mitglieder wurden für ihre Vereinstreue mit Ehrennadeln ausgezeichnet, so Rolf "Rolli" Krabbehöft und Uwe "Wabbi" Straßenheim für 25jährige Mitgliedschaft.

Klares Bild

Das Gettorfer Baugeschäft Christian Jöhnk hat in diesem Jahr einen Wandkalender mit Bildern von "Herrenhäusern im Dänischen Wohld" herausgegeben. Die Zeichnungen hat der Senior-Chef selbst gefertigt; seine demgemäßen Fähigkeiten sind im Gettorfer Umland bekannt. Abgebildet ist in jenem Kalender auch eine Jöhnk'sche Zeichnung des Warleberger Herrenhauses (Abb.).



Jäger verschmelzen Genossenschaften

Die Jäger haben nunmehr die Umgemeindung Altwittenbeks nachvollzogen. Die Jagdgenossenschaften von Alt- und von Neuwittenbek wurden zusammengelegt. Das beschloß die gemeinsame Mitgliederversammlung beider Genossenschaften.

Getrennt bleiben aber weiterhin die Kassen. Fritz Jochimsen führt sie für Neuwittenbek, Detlef Jensen für Altwittenbek. Zum neuen - gemeinsamen - Vorsteher wurde Gerhard Hammerich gewählt; sein Stellvertreter ist Wilhelm Radbruch.

Konfirmanden 1985

Die Konfirmationen stehen wieder an (28. April). Aus Neuwittenbek werden Marco Eumann, Yvonne Frank, Kerstin und Nicole Haeberle, Mathias Hawking, Ilona Malmström, Sven-Eric Nielsen und Kerstin Weidemann konfirmiert. Aus Altwittenbek werden es Christiane Koch, Manuela Schröder, Henning Stamp und Arne Ullmann sein.

Isabel Fiedler wird zudem in Kiel konfirmiert werden.

**Machen Sie
mit bei uns.**

SPD

Millionen sind nur aufgrund einer groben Kalkulation errechnet worden. Zudem steht der Baubeginn noch nicht fest; bis dahin können sich noch weitere Preisveränderungen ergeben."

Die vom Gesetzgeber verfügte Sanierung der Mischwasserkanäle (bösaartig als Bürgermeisterkanäle bezeichnet) bereitet vielerorts Kopfzerbrechen.

Eine weitere Forderung: Jedes Grundstück, welches nicht an eine zentrale Kläranlage angeschlossen ist (oder wird), benötigt eine Hauskläranlage; die dafür neuen Vorschriften bedeuten auch Mehrkosten für die Eigentümer. Zuschüsse für die notwendigen Bau- und Umbauarbeiten im privaten Bereich gibt es aber nicht (anders als für die öffentlich betriebenen Kläranlagen).

Freitag Premiere

Vier ausverkaufte Vorstellungen innerhalb von acht Tagen. Das war die diesjährige Bilanz der Neuwittenbeker Theatergruppe. Mitte März führte sie das Stück "Das Inserat" auf.

Für Elisabeth und Klaus Stein war es Anlaß, ihr 30jähriges Bühnenjubiläum zu feiern.

Neuwittenbeker CDU-Frühshoppen

Mitte März lud Neuwittenbeks CDU zum Frühshoppen. MdL Anke Gravert war zu Gast. Fragen des Umweltschutzes standen im Mittelpunkt.

DRK Jahreshauptversammlung

Die Jahresversammlung des DRK fand am 20. März statt. Vorsitzende Irene Schulze wurde in ihrem Amte bestätigt.

ndg Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geplüster

Jahrgang 8 / 1985 Ausgabe 1

Herausgeber: SPD-Ortsverein
Neuwittenbek
verantwortlicher Chefredakteur:

Volker Weber
Röhlkamp
2303 Neuwittenbek

Druck: Eigendruck
Auflage: 400

Artikel, die mit Namen oder Signum des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion dar. Diese behält sich weiterhin vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können nicht abgedruckt werden.

Die goldene Ehrennadel für 50jährige Mitgliedschaft im DRK erhielten Herta Bassech, die älteste Neuwittenbekerin Auguste Jöhnk (98), Magdalena Jöhnk, Margarethe Sinn und Dora Willrodt. Die silberne Ehrennadel für 40jährige Mitarbeit erhielt Elsemarie Weise. Mit der bronzenen Ehrennadel (25 Jahre) wurden Sophie Jochimsen und Erika Kruse-Brammer ausgezeichnet.

Einsatz

Auf der Jubiläumsveranstaltung der Heimatgemeinschaft Eckernförde zum 50jährigen Bestehen wurde der Altwittenbeker Jürgen Tiemer in den Vorstand gewählt (als stellvertretender Schriftführer).

Jahreshauptversammlung der SPD

Am 18. März, exakt ein Jahr nach den letzten Gemeinderatswahlen, fand die Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Neuwittenbek unter Leitung des Vorsitzenden Weidemann statt. Wahlen standen turnusmäßig nicht an.



Hans-Dieter Weidemann

Fraktionssprecher Brandenburg nahm das Datum zum Anlaß, einen Rückblick auf die Arbeit der Fraktion zu geben. Derzeit sei die Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen gut. Dies werde zum Beispiel durch

den Ablauf der letzten Gemeinderatssitzung belegt.

Begrüßt wurde von Neuwittenbeks SPD die Schaffung eines Gemeindearchivs. Der Ortsverein will dazu seinen Beitrag leisten.

Modellgemeinde Landschaftspflege

Gemeinde bekommt Geld für Feuchtgebiete

Neuwittenbek als Modellgemeinde Landschaftspflege - eine Zusammenfassung

(br) Unsere Gemeinde - wir berichteten - ist eine von zehn im Lande ausgewählten Kommunen, die Modellgemeinde Landschaftspflege ist.

"In diesen Modellgemeinden sollen Biotopgestaltungsgemaßnahmen gefördert werden, um ins-

besondere deutlich zu machen, daß Landwirtschaft einerseits und Naturschutz und Landschaftspflege andererseits durchaus nebeneinander bestehen können. Die ursprüngliche Absicht, nur eine Gemeinde als Modellgemeinde

auszuwählen, hat das Ministerium aufgrund der großen Resonanz fallengelassen." (Informationsdienst 2/84 des Schl.-Holst. Gemeindetages)

Dr. Conrad, Leiter der Abt. Umweltschutz im Landwirtschaftsministerium, hatte seinerzeit die Besonderheit des Förderungsvorhabens hervorgehoben. Mit diesem Projekt sollten die Gemeinden angeregt werden, in ihrem Gebiet

mehr für den Umweltschutz zu tun. Aus jedem wichtigen Naturraume Schleswig-Holsteins habe das Ministerium eine Gemeinde ausgewählt (Neuwittenbek allein im Kreisgebiet). Für die Anlage, Gestaltung oder Erhaltung von Feuchtgebieten trage das Ministerium 90 % der Kosten; insgesamt stünden 2,7 Mill. DM zur Verfügung (zwischenzeitlich wird von 2 Mill. DM gesprochen). Fortsetzung folgt

Im Zweifelsfalle zahlt der Verbraucher ja doch die Zeche!

Unter dieser Überschrift war kürzlich ein Artikel im 'Osdörper Spökenkieker' erschienen. Er enthielt Informatives über die Geschehnisse im (und um den) Wasserbeschaffungsverband Osdorf (WBV), dessen Mitglied auch Neuwittenbek ist. Den Artikel an dieser Stelle nachzudrucken, wäre schon interessant gewesen. Nicht nur wegen des Inhalts. Auch um aufzuzeigen, wie schnell man sich als Verfasser einen Strafantrag wegen "übler Verleumdungen und Böswilligkeiten (KN v. 23.2.1985) einhandeln kann.

Gleichwohl, die Wogen haben sich zwischenzeitlich geglättet.

Obwohl der WBV schließlich eingestand, bei der strittigen Gebührenerhebung Fehler begangen zu haben (KN v. 14.3.1985), kommt er letztendlich gut dabei weg. Sowohl in der Stellungnahme des WBV-Vorstands (KN v. 19.3.1985), wie auch in der an alle Haushaltungen verteilten, gemeinsamen Erklärung. Danach entsteht vielmehr der Eindruck, die Gemeinden und deren Verwaltungen hätten allein nicht rechtmäßig gehandelt.

Richtig ist, daß die von der Neuwittenbeker Gemeindevertretung im Dezember '83 beschlossene, rückwirkende Gebührenerhebung rechtswidrig ist. Das war der Gemeindevertretung - vielleicht nicht ganz so deutlich - bewußt. Aber es bleibt die einzige Möglichkeit, überhaupt noch die Vorgabe des WBV - nämlich die Gebührenerhöhung per 1.10.1983 - nachzuvollziehen. Nicht umsonst gab es nur ein "knappes Neuwittenbeker 'Ja' zur Wasserpreiserhöhung" (KN v. 16.12.1983) - wengleich dabei die "harte Kritik an der Informations-Politik" (KN v. 16.12.1985) des WBV sicher mitschwang.

Das Kommunalabgabengesetz (KAG) untersagt grundsätzlich das rückwirkende Anheben von Gebühren. Dies war es, was auch der Kreistagsabgeordnete Stark-Wulf im vorliegenden

Fall monierte (KN v. 30.10.1984). Anders WBV-Vorsteher Ehlers; "für ihn sei es eindeutig möglich, daß die Gebührenerhöhung auch rückwirkend in Kraft treten kann" (KN v. 30.10.1984). Auch nachdem der stellvertretende Amtsvorsteher Herrmann die Gebührenbescheide für "nicht rechtens" hielt (KN v. 6.11.1984), beharrte Ehlers auf seinem Standpunkt und bedauerte, daß sich "Stark-Wulf nicht vorher informiert habe" (KN v. 9.11.1984). In der kürzlich verteilten gemeinsamen Erklärung ist nun klar bestätigt: "rechtlich war dieses ... nicht zulässig".

Der Flurschaden ist doch nur deshalb entstanden, weil nahezu ein halbes Jahr die (Rechts-) Auffassungen hin und her wogten. Mit etwas mehr (und vor allen Dingen schnellerer) Einsicht hätte größerer Schaden vermieden werden können.

Der WBV beruft sich in seiner Rechtfertigung darauf, die Gebührenerhöhung bereits im März 1983 beschlossen zu haben (KN v. 9.11.1984). Jedoch die verbindliche WBV-Beschlußfassung (über den Haushaltsplan) - und das ist es, was der WBV nicht gerne hört - erfolgte erst Anfang Oktober 1983 (Mitte Oktober die Veröffentlichung des Beschlusses), also erst nach dem vorgesehenen Zeitpunkt der Gebührenerhöhung. Und auch erst danach konnte die Gemeinde ihre eigene Satzung entsprechend anpassen. Andererseits sitzen im WBV-Vorstand durchweg gestandene Kommunalpolitiker. Sie wissen - müßten zumindest wissen -, daß ein Gemeinderat nicht von einem Tag auf den anderen einberufen werden kann. Ein Vierteljahr Vorlauf müßten die angeschlossenen Gemeinden schon haben.

Nun gut, wir wissen, daß Fehler gemacht wurden. Aber Fehler sind zumindest dafür zu nutzen, daß man aus ihnen lernt. Hoffentlich.

Bernd Brandenburg

Die Straße

Vor 25 Jahren wurde mit dem Ausbau der L.I.O. Nr. 46, Bauabschnitt II Lose 1 und 2 (im Klartext: Neuwittenbeks Ortsdurchfahrt) begonnen. Die Fertigstellung erfolgte Ende Oktober 1960. Baukosten (ohne Grunderwerb) fielen in Höhe von rund 220.000 DM an. Vier Baufirmen verbauten dabei über 10.000 m³ Kies, 400 to Asphaltfeinbeton, fast 2.700 to Bitumenkies, 350 to Pflastersteine, knapp 800 m Hochborde und über 800 m Betonrohre.

Zwei alte Gebäude mußten dem Ausbau der Straße weichen: eine Scheune bei Brammer und die alte Schmiede (Jungjohann).

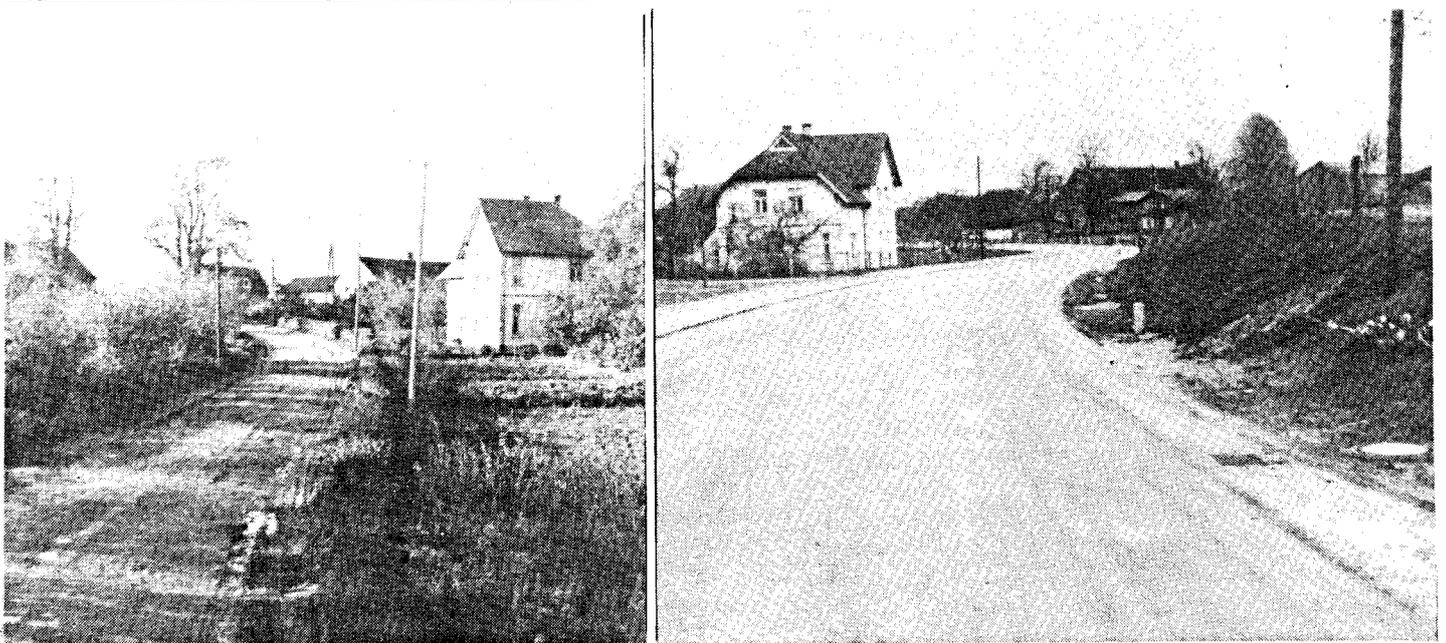
Nicht nur durch die zwischenzeitlich entstandene Bebauung hat Neuwittenbek das Gesicht verändert. Auch durch den Ausbau der Ortsdurchfahrt. Zum einen wurde die

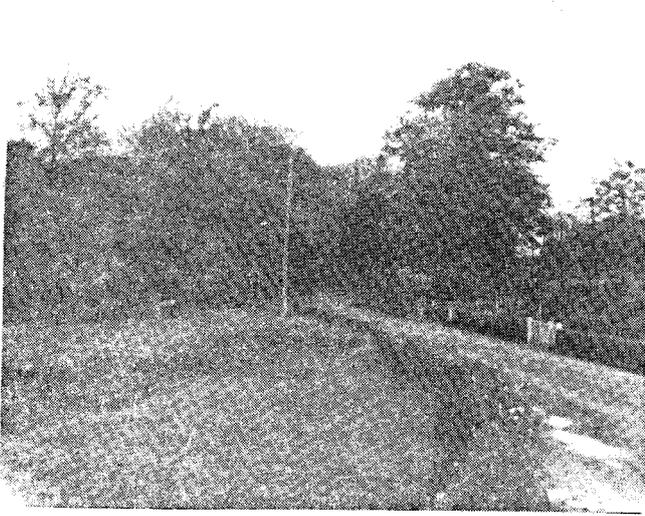
Straße breiter (und befestigt). Die Linienführung ist zudem verlegt worden. Die Kurve zwischen den Grundstücken Zander und Brammer wurde entschärft. Dadurch entstanden die - inzwischen gemeindeeigenen - Grünflächen neben dem Ehrenmal und gegenüber der Raiffeisenkasse. Während die neue Ortsdurchfahrt zwischen dem Hofe -Radbruch und dem Hause des damaligen Sattlermeisters Ströh entlangführt, knickte sie früher ab (etwa in Höhe des Hauses Habeck) und stieß zwischen Ströh und Otto "Höker" auf die Dorfstraße. Recht stark entschärft wurde zudem die Kurve zwischen dem Hofe Marschke (vormals Grotkopp) und der weißen Villa, leicht entschärft die Kurve in Höhe des Schulkomplexes.



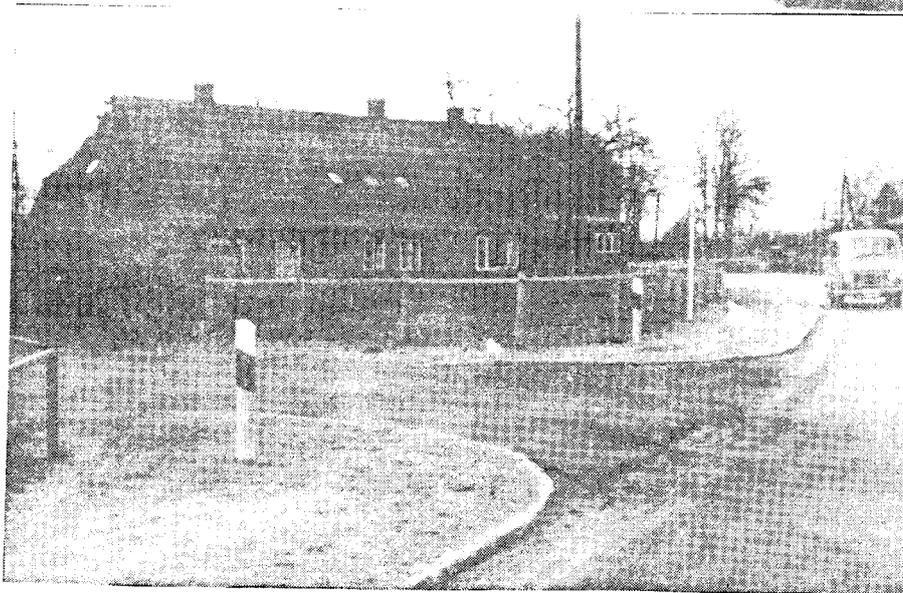
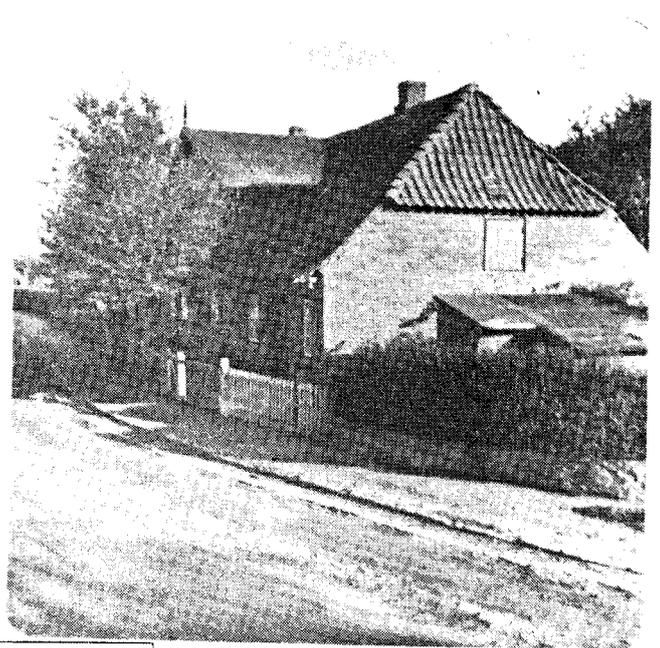
Die neue Ortsdurchfahrt - ein Einschnitt im Bild des Dorfes Neuwittenbek

Die Hauptstraße vor und nach dem Ausbau (unten)
(alle Fotos: O. Penther)





Zustand bis 1959 - fast ein Park



Das Ströh'sche Anwesen
vor (oben) und nach (links)
dem Straßenausbau

Aus unserer Geschichte ...

ALTE RATS-PROTOKOLLE

- 4. Folge -

Wenn wir wieder in dem alten Protokollbuch der Gemeindevertretung blättern, fällt uns auf, daß die damaligen Gemeindevertreter häufiger tagten. Lediglich in den Jahren 1941 bis 1945 fand jeweils nur eine Sitzung pro Jahr statt; 1944 reichte es selbst dazu noch nicht einmal.

In aller Regel sind auch die Sitzungsprotokolle kurz, teilweise nur eine halbe Seite lang. Da stößt der Leser natürlich auf die Sitzung vom 17. Mai 1932, wenn dort allein zu einem Tagesordnungspunkt über zwei Seiten Text verfaßt wurden. Dort steht dann u.a.: "Es ist ohnehin schwer, heute Gemeindevorsteher zu sein, ohne daß demselben auch noch der Rückhalt von den vorgesetzten Behörden genommen wird. ... Es ist nutzlos den Kleinkampf, den der Gemeindevorsteher und die Gemeindevertretung mit dem ...X... geführt hat, zu schildern. ... Es muß endlich einmal dem ...X... klar gemacht werden, daß er nur Anrecht auf gesetzliche Schutzbestimmungen hat, wenn er seinerseits den Gesetzen die Autorität gibt und sich befleißigt, im Gemeindegeweser ein sich einfügendes Mitglied zu sein. Zum Schluß sei besonders erwähnt, daß ...X... am 30. April d.J. seine Wohnung räumen sollte, aber räumte nicht, sondern hatte zu seinem Schutz ca 30 Kommunisten in seine Wohnung genommen."

Auch damals gab es schon die Angst vor Kommunisten. Gegenüber den anderen Extremisten war man kurze Zeit später nicht so zurückhaltend. Im Protokoll vom 8. Januar 1935 heißt es:

» Der Gemeinderat bewilligt 15,00 Mkr für Beschaffung einer
 Ortsgruppenfahne der N. G. D. A. P. sind für Beihilfe für
 Kreisführerschule. «

Ansonsten wurden ähnliche Themen wie auch heute behandelt: "Von der Teerung der Chaussee wird vorläufig Abstand genommen" (16. Februar 1931).

Oder auch Seltsames. Unter dem Tagesordnungspunkt 'Verschiedenes' beschließt die Vertretung am 10.2. 1930 "in dem Schulbackhaus eine Übernachtungszelle" einzurichten; dem Gastwirt wird die Aufsicht über die Zelle übertragen.

Auch das Thema Umgemeindung zieht sich durch die Protokolle (darüber beim nächsten Male mehr). Nach der Eingemeindung des Gutsbezirkes Warleberg ist die Gemeindevertretung am 17. August 1928 - auf Antrag des Herrn Dittmer aus Warleberg - damit einverstanden, daß "vom früheren Gutsbezirk Warleberg drei beratende Stimmen hinzugezogen werden" ("an der Abstimmung haben sie nicht teilzunehmen"). Mit anderen Eingemeindungen tat man sich schwer. Nur Rathmannsdorf inclusive Altwittenbek wollte man nicht haben. "Die Umgemeindung des Ortsteils Eckholz welche von der Gemeinde Tüttendorf vorgeschlagen ist, lehnt die Gemeindevertretung Neuwittenbek einstimmig ab" (am 30. April 1929).

Umwelt & Energie

Verbrauchertips für Umweltfreunde

Heute: Spraydosen

Spraydosen enthalten als Treibmittel häufig Fluorkohlenwasserstoffe (FKW), die langsam in die Atmosphäre entweichen und möglicherweise die Ozonschicht zerstören, die die Erde und alle Lebewesen vor gefährlichen UV-Strahlen schützt. Die Folge kann zum Beispiel vermehrtes Auftreten von Hautkrebs beim Menschen sein.

Berlegen Sie deshalb, ob es das gewünschte Produkt auch in anderer Form gibt, zum Beispiel Roller, Stift, Pumpzerstäuber oder Spraydosen mit umweltfreundlichem Treibmittel. Auch Raumsprays, Backofenreiniger, Rasierschaum, Möbelpolitur, Bügelhilfen, Teppichreiniger und Sprays zur Kfz-Pflege gibt es inzwischen mit umweltfreundlichen Treibmitteln.

Der blaue Umweltengel hilft Ihnen im Zweifelsfall bei der Auswahl.



Unser Buchtip

Egmont R. Koch
 UMWELTSCHUTZ ZU HAUSE
 Was jeder tun kann!
 Mosaik Verlag, München 1984

Müllmengenvermeidung vor Müllbeseitigung

Organische Küchenabfälle Anorganische Küchenabfälle

- Kartoffelschalen
- Kaffeefilter
- Obstschalen, usw.

auf den Komposthaufen

- Getränkebehälter aus Pappe
- Keramik
- Lebensmittelverpackungen, usw.

Textilien

Abnahme bei Sammlungen des DRK und gewerbliche Sammlungen

Papier und Pappe

Sammlungen des TSV Container des DRK

Schon beim Einkauf auf verpackungsarme Produkte achten!

Kunststoffe

Sammlung in Kiel: Exer. plaza

Leere Gläser

- Einwegflaschen
- Gurkengläser, usw.

Container bei uns

Gartenabfälle

- Laub
- Zweige
- verbühte Blumen
- Rasenschnitt

auf den Komposthaufen

Hausmüll:	
Glas	16 %
Steine, Keramik	1,3 %
Holz, Textilien	8 %
Metall	5 %
Papier, Pappe	27 %
Kunststoff	6 %
aus Küche und Garten	34 %
Feinanteile	2,7 %

Sondermüll

- Altöl
- Altmedikamente
- Quecksilberthermometer
- Apotheken
- Batterien
- Knopfzellen
- Drogerie Ott, Gettorf demnächst
- Container in Gettorf
- Farbreste
- Chemikalien
- Pflanzenschutzmittel
- Leuchtstoffröhren
- Spraydosen
- Benzin
- Säuren
- Laugen
- Lösungsmittel
- Feuerwache Kiel, Westring 325 und Sammlungen des Kreises, auf die gesondert hingewiesen wird

Dosen

- Weißblechdosen
 - Bierdosen, usw.
 - Metallteile aller Art
- demnächst Container in Gettorf



Umwelt

Der SPD-Kreispartei-tag "Umwelt" beschäftigte sich Ende letzten Jahres in einer Arbeitsgruppe mit dem Zustand der Binnengewässer. Festgestellt wurde, daß die Gewässer überdüngt sind. Den Grad der Überdüngung bestimmen die Phosphateingaben. Phosphate kommen u.a. aus Haushalten und der Landwirtschaft. Die Überdüngung zieht eine Massenproduktion

**Tu was.
Mit der SPD.**

Lernmittel-Freiheit

Die nach wie vor umstrittene Wiedereinführung der Elternbeteiligung an den Kosten für Lernmittel findet auch innerhalb der CDU mehr und mehr Widerstand. So haben jetzt Junge Union, Frauen und Arbeitnehmer der CDU des Kreises Lauenburg die Wiedereinführung der Lernmittelfreiheit gefordert.

Für sozialdemokratische Kommunalpolitiker gilt nach wie vor: Lernmittelfreiheit gehört zu den unveräußerlichen Rechten junger Menschen auf gleiche Bildungschancen, unabhängig vom Einkommen der Eltern.

Auch die vielerorts vorgenommenen Kürzungen der Haushaltsansätze für Lernmittel sind kritisch unter die Lupe zu nehmen. Für ein oder zwei Jahre mag es möglich sein, mit den gekürzten Ansätzen zu leben. Die Gefahr, daß sich ein erheblicher Nachholbedarf anstaut, ist groß. Schließlich macht die Preisentwicklung auch vor den Lernmitteln nicht halt. WIR

von Algen nach sich; Schilf-, Ufer- und Seegrundbiotope werden vernichtet.

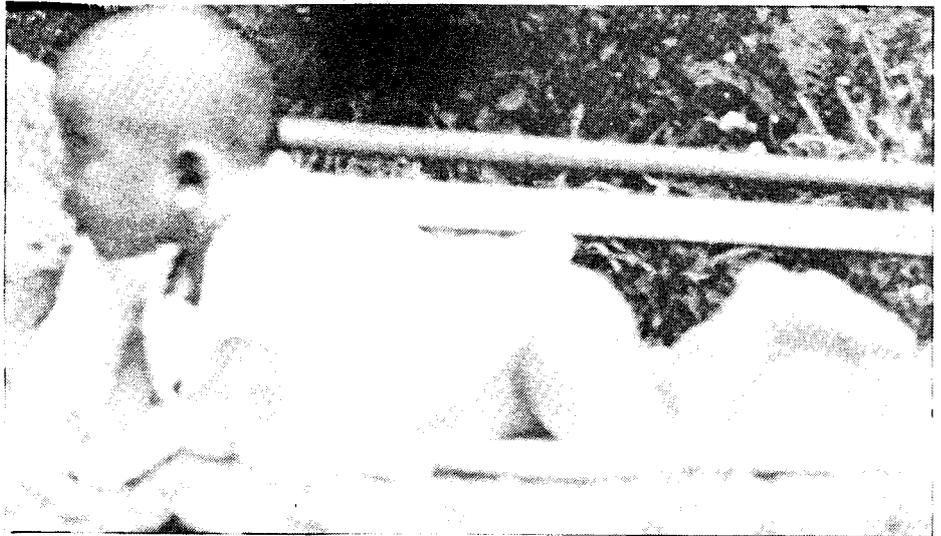
Folgernd aus dieser Erkenntnis wurde u.a. die Forderung nach grundsätzlichem Ausbau der Kanalisation und verstärktem Aus-

bau der 3. chemischen Klärstufe aufgestellt.

Bei der Auswertung der Parteitagsergebnisse hat sich auch Neuwittenbeks SPD mit den Schlußfolgerungen für die Entscheidungen vor Ort befaßt. Dies bezog sich insbesondere auf

die Planungen für ein Klärwerk. Die 3. chemische Klärstufe scheint danach unabdingbar - auch wenn sie derzeit noch keine geforderte Auflage ist. Die SPD wird sich aber noch weitere Informationen beschaffen.

In diesen Jahren wissen die Kleinen noch nichts von den Geschehnissen in der Welt. Wie wird unser Allmutter Natur aussehen, wenn diese Generation herangewachsen ist? Werden die Eingriffe und Zerstörungen wider die Natur dann endlich in einem großen Maße eingestellt sein? Eine heile Welt werden sie wohl kaum vorfinden.



Resolution zu Parteispenden

Aus Anlaß der Diskussion über die Spendenpraxis politischer Parteien beschließt der SPD-Landespartei-tag:

1. Partelen, Fraktionen und Abgeordnete müssen auf die Annahme von Spenden einschließlich Sachleistungen von außerhalb der Partel verzichten, da die Beeinflussung von Entscheidungen durch finanzielle Zuwendungen anders nicht ausgeschlossen werden kann.

Die Partelen finanzieren sich aus Mitgliedsbeiträgen und staatlicher Wahlkampfkosten-Finanzierung auf allen Ebenen. Die Zulässigkeit von Kleinstspenden, insbesondere durch Partelmitglieder, muß einer konkreten Regelung unterworfen werden.

2. Mandatsträger des Europäischen Parlaments, des Bun-

destages und der Landtage werden gesetzlich verpflichtet, alle Einkünfte unter Aufsicht einer unabhängigen Stelle offenzulegen. Die Mandatsträger der SPD werden auf der Grundlage des Beschlusses von 1977 erneut aufgefordert, ihre mandatsbedingten Ausgaben offenzulegen.

3. Staatsbürgerliche Bildungseinrichtungen, die im Rahmen ihrer Gemeinnützigkeit Spenden erhalten, dürfen diese nur für ihre satzungsgemäßen Zwecke verwenden. Dies wird der Kontrolle der Rechnungshöfe unterworfen.

4. Der SPD-Landespartei-tag fordert den Partelvorstand auf,

mit Nachdruck alles zu tun, um die Partelspenden-Affären aufzuklären und unverzüglich eine umfassende Information in die Mitgliedschaft hinein darüber zu geben, ob, inwieweit und ggf. wofür Spendengelder, insbesondere der Firma Flick, in sozialdemokratische Kassen geflossen sind. Bei Fällen persönlicher Bereicherung müssen die Betroffenen die Konsequenzen ziehen.

5. Die SPD-Bundestagsfraktion wird aufgefordert, Initiativen zur Aufnahme des Straftatbestandes der Abgeordneten-Bestechung ins Strafgesetzbuch zu ergreifen.